

CINQUANTENAIRE

de la



1895

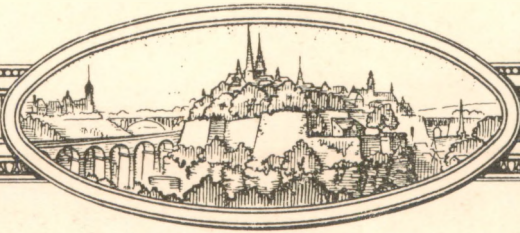


1947



FANFARE

BIGONVILLE



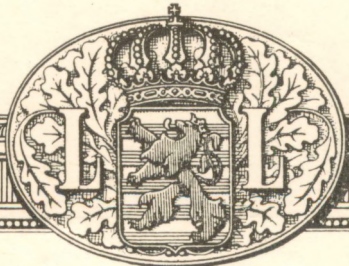
La Luxembourgeoise

Anonyme Assurancen- und Bankgesellschaft



ASSURANCES Bank-Operatio'nen

D'LUXEMBOURGEOISE ass eng pur
letzeburgesch Gesellschaft



Agent fir Bungref an Oemge'gend : GEHENGE PIERRE, Bungref



Préface

Notre village fête cette année le CINQUANTIEME ANNI-
VERSAIRE de la fondation de la Fanfare de Bigonville.

Après quatre ans d'occupation, années qui ont fait subir de bien
rudes épreuves à beaucoup de familles du pays, l'habitation actuelle de
notre village a cru de son devoir de célébrer dignement cet anniversaire.

Nous voulons donner la preuve que notre Fanfare est sorti de ce
mauvais temps d'esclavage avec un esprit nouveau et de refaire de la
Fanfare ce qu'elle était avant la guerre.

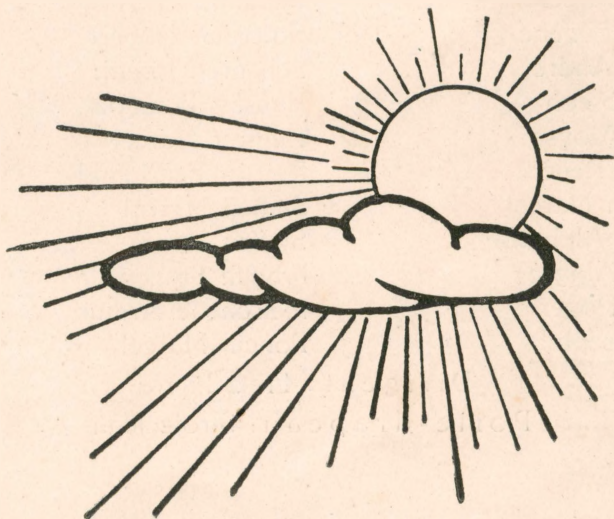
Cinquante ans se sont écoulés depuis que quelques amis de musique
se sont associés pour pratiquer ce noble art.

Mon devoir reste à souhaiter à tous ceux, qui ont accepté à venir, par
leur présence, une cordiale bienvenue et à leur exprimer ici à Bigonville
toute notre gratitude.

Je termine mes lignes avec un mot de remerciement à tous les
collaborateurs et musiciens, à tous les amis de notre Fanfare et enfin
au Conseil communal qui, par leur aide, nous ont permis d'organiser
cette belle fête.

P. GEHENGE

Président de la Fanfare



FANFARE DE BIGONVILLE 1947

COMITÉ

Gehenge Pierre, Président	Goerens J.-P., membre
Ansay Joseph, Vice-président	Ludes Antoine, membre
Derneden Nic., secr.-caissier	Ansay Corneille, membre
	Herren J.-P., membre

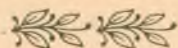
MEMBRES ACTIFS :

Beres Ernest	Elsen Joseph
Mantz François	Goerres Joseph
Rausch Nicolas	Schmitz André
Raas Nicolas	Schroeder Etienne
Deltgen Antoine	Wampach Antoine
Schroeder Antoine	Gieres Antoine
Strotz Nicolas	Strotz Mathias
Schmitz Michel	Disiviscour Michel
Rodenmacher Jean	Lahir Frédéric
Felten François	Reding Dominique
Thilmany Alfred	Pesché Joseph
Strotz Marcel	Schumacher Aloyse
Goeres Eugène	Scheuren Robert
Goeres André	Scheuren Joseph
Strotz Joseph	Hansay François
Wantz Aloyse	Hansay Marcel
Scheeck René	Rausch Ferdinand
Scheuren Marcel	Steffen Marcel
Thomas Alphonse	Steffen Roger
Franck Aloyse	Franck François
Rausch Roger	Pletschette Arthur
Kobs Joseph	Poncin Marcel

Dirigent : Fretz Pierre

Porte-drapeau : Strotz Jean

MAISON
Math. GILLEN-REIMEN
BIGONVILLE



PEINTRE VERRES,
COULEURS, HUILES.
EPICERIE-MERCERIE.
FRUITS-LÉGUMES

Téléphone No 4

Anfertigen

von neuen Schreinerarbeiten aller
Art sowie sämtliche Reparaturen
werden fachgemäss ausgeführt in der
Werkstatt

Fr. KOOS-SCHROEDER
BIGONVILLE

VEREINSFAHNEN

HAUSFAHNEN

RENOVIERUNG ALTER FAHNEN

ERINNERUNGSMEDAILLEN



Fahnenfabrik

BERNARD-KAUFFMAN

LUXEMBURG neben der Kathedrale

Armes et Munitions

Articles de pêche

Equipement pour tous les Sports : Foot-Ball,
Tennis Natation Camping

François Wagner

Maison de Confiance fondée en 1914

Rue des Faubourgs, 24 ARLON

Téléphone 348

MEMBRES FONDATEURS :

Ketter Mathias	Herren Jean
Meyers Nicolas	Gras Servais
Hirtz Pierre	Scholtus Guillaume
Koos Nicolas	Graas Henri
Molitor Antoine	Wampach Antoine
Mantz Joseph	Ketter Alphonse
Goerens Dominique	Ansay Nicolas
Meyer Servais	Rausch Pierre
Derneden Albert	Gillen Richard
Goerres Nicolas	Bingen Nicolas
Lahier Jean-Baptiste	Lech François
Chennaux Auguste	Wilmes Nicolas
Remesch Antoine	Schwartz Nicolas
Derneden Jean	Gehenge Dominique
Scholtus Bernard	Scholtus Jean
Scholtus Jean-Pierre	Scheeck Jean-Pierre
Rodenmacher Nicolas	
Wampach Nicolas, porte-drapeau	
Pesché J.-P. dirigeant	

Sont encore vivants :

Mantz Joseph
Meyer Servais (Amérique)
Lahir Jean-Baptiste
Remesch Antoine
Scheeck Jean-Pierre
Herren Jean
Lech François
Wilmes Nicolas
Gehenge Dominique
Derneden Jean

Comité de Patronage



REUTER Emile, président de la Chambre
SCHAUS Lambert, Ministre
ABENS Victor, député
DELAPORTE Auguste "
GENGLER Henri "
PEUSCH Jean "
SCHILTGES Alphonse "
SCHMIT Antoine "
SIMON Joseph "
WAGNER Georges "
WENKIN J.-P. "
Les membres de l'Union Adolphe
Les représentants de la commune de Bigonville



Comité d'organisation

avec l'appui du „Syndicat d'Initiative"



Molitor Nicolas, président
Merten Victor
Gieres Antoine, secrétaire-trésorier
Lorang J.-P. curé, membre
Graas-Mathias, bourgmestre. membre
Gehenge Pierre, président de la Fanfare, membre
Mlle Mangen Hélène, institutrice, membre
Derneden Alphonse, membre
Elsen Nicolas, membre
Pesché Joseph, membre

Nic. HOFFMANN-KAYSER



CAFÉ-RESTAURANT

FLATZBOUR (BIGONVILLE)

MAISON FONDÉE 1826

Marx-Cahen

Succ. A. et Ferdy Cahen

TISSUS-VINS

GROSBOUS

G. Scholtus-Simon

MERCERIE-BONNETERIE

TISSUS-CONFECTIONS

RAMBROUCH

Kerger Frères

Machines Agricoles

EVERLANGE

Georges Thill

Sculpteur-Marbrier

Monuments funéraires

ETTELBRUCK

Emile Schloesser-Schaack

CHAUSSURES & PANTOUFLES

CUIRS ET VALISES

REDANGE-SUR-ATTERT

SCHLEICH-HAAS

Quincaillerie

Redange-sur-Attert

PROGRAMME :

SAMEDI, le 14 juin

Cortège illuminé

Concert

DIMANCHE, le 15 juin

10 heures: messe avec bénédiction du
drapeau

12.30 à 14 heures : Réception des sociétés

15 heures: DISCOURS

Remise du nouveau drapeau à la société
CORTÈGE

Concert des différentes sociétés

LUNDI, le 15 juin

10 heures: Messe célébrée à l'intention des
membres vivants et morts.

Le cortège se rendra au cimetière.



La Société de Musique



en 1898

Photo Schumacher

Jos. Glaesener-Gratia

REDANGE-ATTERT

FERS ET MÉTAUX

ARTICLES DE MÉNAGE

ARTICLES SANITAIRES

Livraison à domicile

o- Pierre FEIEREISEN -o

JARDINIER

COURONNES — GERBES — CORBEILLES
TOUTES LES FLEURS POUR LE CIMETIÈRE

REDANGE-ATTERT

Nic. Deltgen-Welter

Chaussures en tous genres et sur mesure

PERLÉ

Telephone 14

Jean WEHR

Textiles en gros

ETTELBROUCK

Pierre SINNER

TANNERIE

USELDANGE

J.-P THURMES

Café

Simon Pils

Motwelage

KOOS-PELS

Menuiserie-Ameublement
MARTELANGE

Cuisine complète en chêne
pour 4.000 fr.

Chambre à coucher en chêne
pour 9.000 fr.

Salle à manger 12.000 fr.

PETERS Emile

Pèrel

Môssarbecht

ass de' bèscht

Jean Ensch-Walter

Fruits-Legumes

combustibles

Colpach-Haut

Pels-Werbe

maître-tailleur

Confections-Tissus

MARTELANGE

- **Wolff-Weyland** -

Machines Agricoles

NOERDANGE

J. Wagner-Knops

Distillerie

ROMBACH

Rückblick

Wenn zwei junge Menschenkinder sich fröhlich die Hand zum Lebensbund reichen und Seite an Seite durch Freud und Leid, das Glück haben, im hohen Alter ihre goldene Hochzeit zu erleben und zu feiern, so gehen ihre Gedanken zurück auf den Weg den sie gegangen. Frohe und traurige Ereignisse, aus entfernter Vergangenheit ziehen im Geiste lebendig an ihnen vorüber.

So wollen auch wir heute am Tage des **fünfzigjährigen Stiftungsfestes** der Musikgesellschaft unserer Vergangenheit gedenken. Im grossen Zeitgeschehen bedeutet ein halbes Jahrhundert gar wenig - im Menschenleben aber sehr viel und so ist es schon ganz natürlich, dass von den Gründungsmitgliedern keiner mehr aktiv der Gesellschaft noch angehört, ja gar wenige noch am Leben sind. Wir gehen zum Winter Ende 1894. Die ersten Besprechungen zwecks Gründung einer Musikgesellschaft finden statt. Jean-Pierre Pesché, gebürtig aus der Nachbarortschaft Holtz, wo dessen Vater die schon seit 1868 gegründete Holtzer Musikgesellschaft dirigierte und selbst eifrig Musik pflegte, hatte nach hier eingeheiratet, so dass er den Dirigentenposten alsdann bei uns übernehmen konnte. Es war im Anfang nicht so leicht den Bondorfer Musikkandidaten den ersten Elementarunterricht in dieser Kunst zu erteilen da meist die weit über zwanzig ja bis in die dreissig, darauf bestanden vorab ein schönes neues Instrument zu erhalten und die Jüngeren jetzt noch nicht so leicht mit beikamen, Erster Präsident der Gesellschaft war Herr Scholtus Bernard - Schriftführer-Kassierer Herr Ketter Alfons - Vorstandsmitglieder die Herren Meyers Nic., Ketter Mathias und Bingen Nic.

Nachdem die Instrumente Marke „Marguerita“ von Paris hier eingetroffen waren, fanden die ersten Proben statt und dies in einem von Madame Vve Scholtus (an Hétz) zur Verfügung gestellten grösseren Zimmer. Im Jahre 1895, auf Fastnachtdienstag trat die Musikgesellschaft zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit und dies ebenfalls in dem Hof von Mme Scholtus, wo sie ihr erstes Konzert mit dem Pas redoublé «Le défilé» eröffnete. Ihr erster Ausgang führte sie nach der belgischen Ortschaft Nothum, von wo die erste Erinnerungsmedaille mitgebracht wurde und konnte an die bereits gekaufte Fahne angeheftet werden. Nachdem die Gesellschaft die ersten 5-6 Jahre hinter

sich hatte waren schon eine Anzahl Mitglieder ausgetreten, da diesen wahrscheinlich die Erkenntnis gekommen war, dass ihr Musiklernen keine Fortschritte gemacht hatte und auch nie machen würde. Es traten jüngere Elemente ein und ein gewisser Aufschwung war jetzt zu verzeichnen. In all den Jahren beteiligte sich die Gesellschaft auswärts an vielen Festivals, ja an Kantonalfeuerwehrfesten, da nebenbei bemerkt die Musikgesellschaft die Bedienung der von der Gemeindeverwaltung gekauften Feuerwehrspritze übernommen hatte. Ferner beteiligte sich die Gesellschaft im Jahre 1912 in Luxemburg an den Begräbnisfeierlichkeiten von Grossherzog Wilhelm, dem Vater unser jetzigen Grossherzogin Charlotte.

Von grösseren Festlichkeiten war am 4. August 1912 ein Blumenfest organisiert worden, das trotz dem ungünstigen Wetter einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte. Chars die das Landleben verherrlichten waren aufgebaut worden so u.a. der Wagen der Schnitter und Schnitterinnen von vier schweren Ochsen gezogen, der Wagen der Lohschleisser, der Wichtelmännchen und der Char der Festkönigin mit ihren Ehrenjungfern, Nebenbei sei noch bemerkt, dass Herr Wilhelm Scholer der damalige Präsident sowie Herr Hubert Clement, Lehrer, durch ihren Organisationsgeist und ihr unermüdliches Handanlegen vieles zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Herr J.-P. Pesché schied im Jahre 1908 als Dirigent aus. Herr Nic. Molitor der ihn ersetzte verblieb bis zum Jahre 1920, von wo ab, bis auf heute Herr Pierre Fretz an seine Stelle trat.

Die Präsidenten: Scholtes Bernhard 1894-1898; Ketter Mathias 1898-1903; Meyers Nicolas 1903-1912; Scholer Guillaume 1912-1919; Ludes Antoine 1919-1925; Pesché Joseph 1925-1929; Strotz Jean 1929-1932; Pesché Joseph 1932-1946; Gehenge Pierre von 1946-

Theaterabende wurden bereits nach dem Gründungsjahr geführt. Ritterstücke mit manchmal recht gruseligen Szenen hatten den Vorzug. Alles nur in hochdeutscher Sprache. In späteren Jahren so gegen 1908 kam auch mal ein luxemburgisches Theaterstück mit an die Reihe. Es folgten dann die Jahre nach dem 1. Weltkrieg, bis auf heute wo durchweg nur mehr luxemburgische Theaterstücke geführt wurden.

An einem geeigneten Versammlungslokal fehlte es gleich von Anfang an. Die ersten Theateraufführungen fanden im Saal der Mädchenschule statt. Das Schulmobiliar musste dann jedesmal ausge-

STROTZ Pierre & Fils, Bigonville

Marchand de Bois

Scierie

Téléph. 14

Batteuse

.....@.....@.....
WAMPACH-PUNDEL, Bigonville

Boulangerie-Pâtisserie

Grains-Farines

Engrais chimiques

TÉLÉPHONE 8

.....□.....■.....
Bingen Math., Bigonville

Maréchal-ferrant

Serrurerie

Serrurerie

.....□.....□.....
Vve GOERES-SABUS

BIGONVILLE

Cercueils-décorations

Couronnes-Corbillard

Braucht Dir e sche'nen, neien Hut
net ze deier da kommt op Re'den bei

Rasqué-Schuller

TELEPHONE 95

Scheeck-Spogen

Boucherie Cafe Restaurant

RAMBROUCH

Collard-Welter

INSTALLATIONS ÉLECTRIQUES
VÉLOS

RAMBROUCH

Hôtel Aens

REDANGE-ATTERT



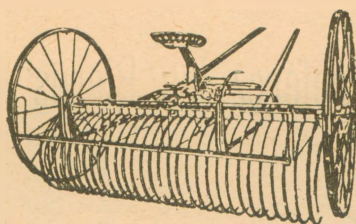
La Société de Musique en 1912

Photo Nic. Molitor

räumt werden, Dort wurden auch die Musikproben abgehalten und nach jeder Abendzusammenkunft konnte der Saal am nächsten Morgen nicht gerade als einwandfrei für den Schulunterricht angesprochen werden. Etwas später, nachdem in Jahre 1900 eine neue Knabenschule gebaut wurde und ein Vereinssaal dort vorhanden war siedelte die Gesellschaft für ihre Proben und Theaterspiele nach diesem Gebäude um, Im Jahre 1920, kamen die Musikanten nach der alten Knabenschule, wo der vorhandene Saal durch Einbau einer Theaterbühne etwas vergrössert wurde. Da jedoch Anfang der 30 Jahre die Gemeindeverwaltung dieses Gebäude an die Molkereigenossenschaft verkauft hatte mussten die Musikanten zurück in den Vereinssaal der neuen Knabenschule. In diesem Gemeindevereinssaal werden heute noch die Proben abgehalten obschon das Gebäude, das bei der Rundstedt-Offensive arg mitgenommen wurde jetzt noch einen schäbigen Eindruck im Inneren wie nach aussen hinterlässt. Ab 1937, - die Kriegsjahre natürlich ausgenommen fanden die Theateraufführungen im Saal von Hôtel Molitor statt.

Seit August 1940, als die preussischen Zöllner hier eintrafen stellte die Gesellschaft ihr Vereinsleben ein. Eine Ausnahme wurde nur gemacht anlässlich der Beerdigung von Bürgermeister Nic. MEYERS am 6. April 1941. Nach diesem letzten Ausgang hiess es sich ruhig verhalten um die Aufmerksamkeit der Deutschen nicht unnötig auf sich zu lenken, zumal verschiedentlich die Rede ging von «National Sozialistischem Musikzug». Die Musikanten hatten jedoch hierfür taube Ohren. Von Musikmachen ging überhaupt keine Rede mehr.

Es kam der 10. September 1944. Die erste Befreiung war da. Die Instrumente wurden herbeigeholt und mit einem Umzug wurde diese «Befreiung» gefeiert. Leider brachte der Monat Dezember, drei Monate später, uns die Preussen wieder ins Dorf. Ein Drittel der ganzen Ortschaft ging mit Rauch gegen Himmel. Eine grosse Anzahl der Instrumente verbrannten, andere wurden mutwillig zerstört oder wurden gestohlen. Die alte Fahne mit sämtlichen Erinnerungsmedaillen verbrannte im Hause Joh. Strotz. Es war ein harter Schlag und viele zweifelten an einer Erstehung der Gesellschaft. In einer Anfang Sommer 1945 einberufener Generalversammlung wurde trotzdem beschlossen, zusammen alle Kräfte einzusetzen um mit allen Mitteln die Musikgesellschaft wieder aufleben zu lassen. Durch freiwillige Gelo-



Wir sind in der Lage in Zukunft nachstehend erwähnte Maschinen in bestbekannter Qualität zu liefern :

- MC Cormic** Grasmäher mit Vollölbad, Heurechen, Heuwender, Selbstbinder, Traktoren und Melkanlagen.
- Huard** Brabantpflüge mit hohlgewalztem Stahlgrendel und Panzerstahlriestern
- Heubläser** eigene Konstruktion langgez. Form
- Heuablader** autom. mit und ohne Aufzugwinde.
- Sabia** Drillmaschinen mit Autosteuerung, Hackmaschinen für Getreide u. Früchte Turbojauchpumpen mit Rührwerk, Zentrifugalpumpen mit Stahl u. Gummiröhren, Steinschrotmühlen von 450 m/m und 600 m/m Durchmesser.
- Agribop u. Bop** Hammer u. Schlagmühlen mit u. ohne Gebläse.
- Raussendorf** Strohpressen in Stahlkonstruktion 1 u 2 × bindend
- Dreschmaschinen** fahrbar in allen Grössen mit und ohne angebaute Strohpresse, Stiftendreschen, stationnär und fahrbar.
- Kartoffelernter** Original „Ott“ mit Ölbad, schw. Fabrikat ein- und zweipferdig.
- Elektromotoren** in allen Grössen
- Düngerstreuer** Ideal mit beweglichem Boden
- Bindegarn** Sisal „La Récolte“ beste Qual. Lauff 400 m. p kg
- Jauchefässer, Eggen, Kultivatoren, Ringel- Glatt- und Stachelwalzen, Rübensetzer, Kartoffelsortierer, Häcksel-schneider, Kreissägen, Viehtränken, Futterdämpfer, Kesselöfen, Zentrifugen - Kochherde, Oefen u. Waschmaschinen, Stab- u Pfercheneisen, Glatt- und Geflechtstraht.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte

Alleinvertretung : CLOOS & KRAUS, MERSCH

Préférez les Bières fines

Simon Pils

Brasserie Jules Simon, Wiltz

Fournisseur de la Cour

Pierre Fretz

Plafonneur

— Bigonville —

Nic. Rausch-Gillen

Serrurerie d'Art

B I G O N V I L L E

Ant. Deltgen

Sellier-Tapissier

B I G O N V I L L E

J.-P. GOERENS

Dépositaire de bières

„Jules SIMON“

B I G O N V I L L E

spenden, Erlös von Theaterspielen u.s.w. wurden neue Instrumente gekauft und alte repariert. Es sei an dieser Stelle auch noch der Musikgesellschaft von Petingen aufrichtig gedankt die uns in zukommender Weise 6 Instrumente unentgeltlich überliess. Auch von verschiedenen Privatpersonen wurden uns Instrumente geschenkt. Und jetzt zwei Jahre nach den heftigen Kämpfen, die hier in Bondorf stattfanden und die uns so schwere Wunden geschlagen, ist es der Musikgesellschaft gelungen sich wieder auf feste Füße zu stellen. Vieles wurde in Einigkeit geleistet und als Krönung von all diesem Schaffen ist es uns gegönnt dank der Hilfe die uns von in- und auswärts zuteil wurde, am heutigen Tage eine neue Fahne einweihen zu können.

Und so stehen wir heute wie vordem vor der Alten, jetzt vor einer neuen Fahne, Als Sinnbild der Einigkeit soll sie noch auf lange Jahre die Gesellschaft fest zusammenhalten, frisch in die Zukunft marschieren und all die jungen Kräfte, an denen es ja jetzt nicht fehlt, den 75ten, ja 100ten Gründungstag miterleben lassen. Auch soll sie, so wie die alte zerstörte Fahne bei allen religiösen wie weltlichen Festlichkeiten mit dabei sein. Fröhlich an der Spitze den jungen Musikanten zum Traualtar führen und wenn die Totenglocken läuten ihn auf seinem letzten Weg zum Friedhof trauerumflort begleiten.

Im Juni 1947

Nic. Molitor





La Société de Musique en 1947

Photo Nic. Mollitor

Muller Frères

M o u l i n

de

Kleinbettingen

Hôtel Molitor

BIGONVILLE



Nouvellement reconstruit

Grande salle

POUR SOCIÉTÉS

Épicerie

Mercerie

Tissus

TELEPHONE 5

Le développement de l'art musical.

Parmi tous les arts, celui de la musique est le plus puissant, parcequ'il est le plus vivant. Le sens de l'ouïe, auquel il s'adresse, étant le plus délicate des facultés physiques de l'homme. Les impressions produites sur l'organe auditif se transmettent au cerveau avec plus d'énergie que toutes les autres et qu'elles déterminent par suite des sentiments et des émotions d'une grande intensité.

Outre cette source de puissance qui provient de son essence même l'art musical en possède une autre plus abondante encore peut-être que la première; c'est la forme de son expression. Une toute simple comparaison suffira pour le faire comprendre. Une statue représentant un petit ou grand sujet quelconque, une statue de femme, par exemple, qu'a dû faire l'artiste? Il lui a fallu choisir parmi un certain nombre de poses de son modèle. Ce choix une fois fait et c'est donc une impression d'un instant qu'il a représentée et rien de plus. Le peintre, par exemple a dû choisir un moment unique de la scène qu'il a voulu représenter.

La musique, au contraire, est une chose vivante. Elle n'est pas l'expression d'un instant fugitif, elle donne le développement de la scène tout entière, elle fait revivre et revivre de la vie réelle l'esprit de l'artiste à chaque exécution de son œuvre, elle sait par sa puissance évocatrice, ressusciter le passé avec tout son éclat et toute sa vigueur d'autrefois. Enfin, et c'est peut-être là son charme le plus pénétrant, l'impression même de ses concours le vague de ses descriptions, lui permettent de s'adapter avec une souplesse merveilleuse à l'état d'âme particulier à chacun de ses auditeurs.

La musique exerce une attraction physique et morale considérable sur les foules et sur les individus. Le nombre des musiciens exécutants est immense. D'où vient que celui des compositeurs est très minime? L'inspiration est-elle donc chose si peu commune? Je ne le pense pas et bien au contraire, j'estime que le sentiment musical est l'un des instincts artistiques naturels qui se rencontrent le plus fréquemment. La plupart du temps, sans doute, il demeure, à l'état latent. Et pourquoi? Parcequ'on ne le développe pas et naturellement parcequ'on ne sait pas comment le développer. Voilà le grand mot — lâché; le goût, tout est là naturellement et ce dont il faut bien se pénétrer, c'est qu'en musique, comme en tout art tout est permis qui peut produire un effet heureux. L'effet dans le cas spécial de la musique, dépend du rapprochement de la disposition particulière des suites harmoniques et de la coupe mélodique, que doit-on chercher dans la composition? A produire une série d'effets agré-

ables, en cela, le goût personnel du musicien est seul juge. Pour le compositeur musical il n'existe pas d'autre guide que son instinct.

L'emploi des accords n'a pas de loi fixe. Telle résolution signalée par le code musical comme une faute grave sera parfois employé par un auteur pour obtenir un effet des plus séduisants.

Sans nous faisant à une discussion oiseuse sur les origines de la musique il est cependant utile et avantageux de remarquer que son évolution se présente à nous sous l'apparence d'une série de formes successives parfaitement caractérisées et distinctes, depuis la modeste lyre à quatre cordes. La lyre primitive, celle que l'on trouve dans la plus haute antiquité classique, se composait de quatre cordes. Les chinois, au contraire, dès l'origine, possèdent une lyre à six cordes et leur système musical comprenant quatre modes. Remarquons d'ailleurs que, chez tous les peuples la musique primitive est toujours à une seule partie. De nos jours, il en est encore aussi chez les arabes et même chez les hindous.

La lyre se trouve augmentée de deux cordes dans le plainchant crétien, modes grégoriens, ce qui porte le nombre total à huit. Les modes sont également au nombre de huit. Le chant grégorien subit par la suite plusieurs modifications. L'unison est abandonnée en exécutant des mélodies à deux parties séparées par un intervalle d'une quarte ou d'une quinte. Cette nouvelle méthode ne dura que fort peu de temps, elle eut cependant comme heureux résultat de conduire à la portée de 11 lignes. Le XVIIe et XVIIIe siècle est l'époque par excellence du développement quelques systèmes. Introduction des accidents, dièzes, bémols, bécarres, introduction des accords parfaits, etc.!

La musique est aussi ancienne que l'humanité elle même. L'homme chante et cette manière de traduire ses sentiments et ses émotions par une série de vibrations sonores a même sans doute, selon certains, savants, dû précéder de longtemps la création du premier langage articulé.

Dans les compositions dans le style des XVIIe et XVIIIe siècles on peut bien trouver dans l'écriture des harmonies, les accords de septième, quelques modulations, et quant à la forme du style, la lecture des classiques de l'époque on peut s'enseigner bien rapidement.

De même la musique moderne arrive avec son respectable contingent d'accords augmentés et diminués, de retards, de dissonances de tous genres. En prenant alors pour base un nouveau système fort simple, le compositeur se rend maître en fort peu de temps de toutes ces harmonies et résolutions employées de nos jours.

Louis THILLEN

Bureau de Tabacs

Articles de bazar

REDANGE-ATTERT

Wo' ass de Bauren-

Rendez-vous ?

zu **ETTELBRECK**

am Hôtel

N. Steichen-Zewen

Phil. THEISEN

Patron-ferblantier

Installations sanitaires

REDANGE-ATTERT

Pitz-Schweitzer

E Gläs echte

BUFF

verdriwt Mò. a Bauchwe'

ETTELBRECK

C. Claren-Rodesch

Rambrouch

Matériaux de Construction

Quincaillerie

Bois

Charbons

HOTEL DE LA GARE

Glaesener-Betz

REDANGE

Matériaux de Construction

Bois

Charbons

Nic. BRAAS

Marchand de Bestiaux

PERLÉ

HOTEL RAUSCH

Succ.

Wallenborn-Rausch

BETTBORN

Lucien Heinrich

Matériaux de Construction

Combustibles — Transports

PERLÉ

TÉL. 40

Fir gudd Schong
Schonggeschäft Gilly

Letzeburg
um Krautmarkt

Fir e gudd Hiem

oder eng gudd Kravatt

nemmen beim

RENAUD

vis-à-vis vum Lentzen Eck

LETZEBURG

Jules Wersant-Clesen

maitre-peintre

R A M B R O U C H



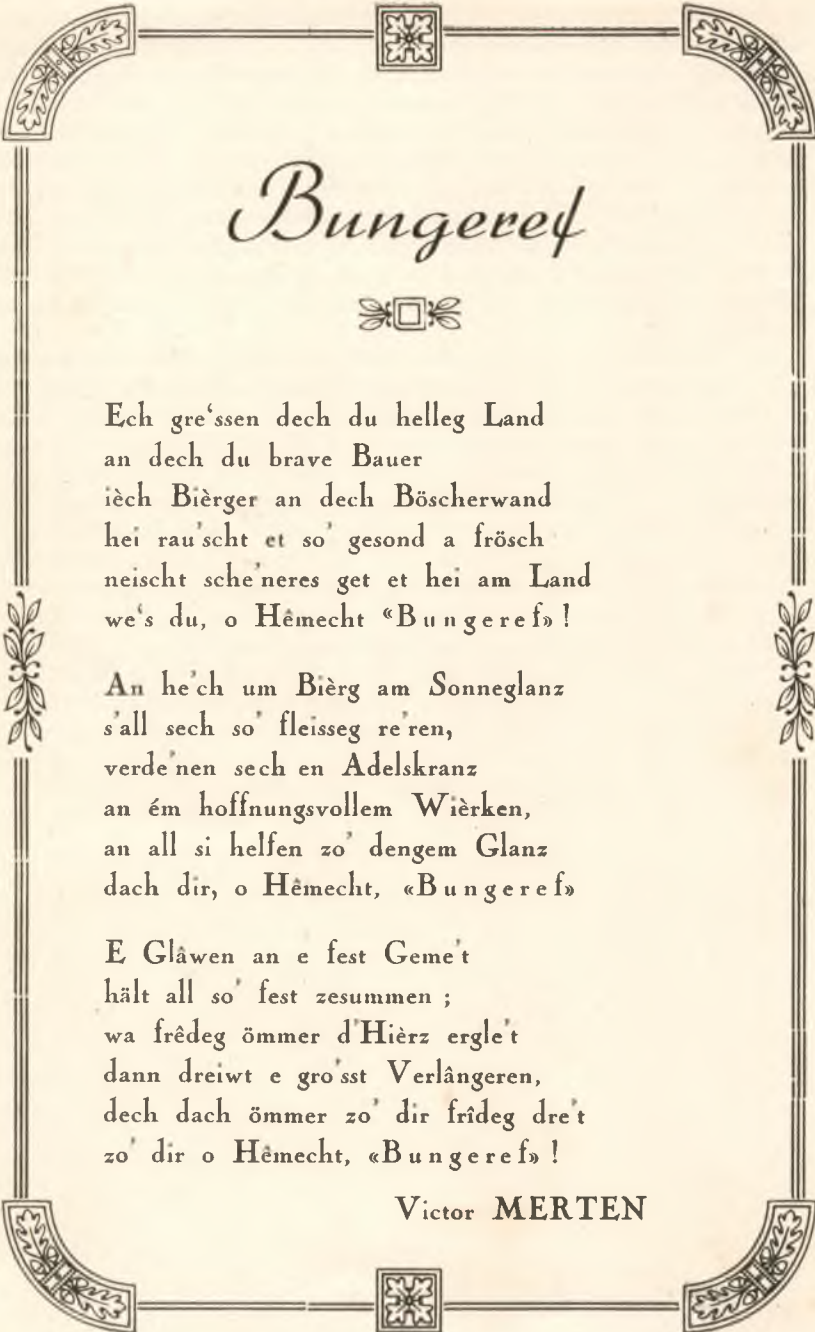
Couleurs et Vernis

Grand Stok en papier peint

Je ne saurais trop souvent répéter ce que j'ai longuement exposé dans mes lignes du présent article, qu'en matière d'art musicale le goût personnel était seul juge. La méthode de travail du compositeur est analogue à celle du littérateur ou du peintre. On ne commence à écrire un ouvrage sans en avoir tout d'abord nettement défini le plan. L'esquisse précède l'exécution du tableau. De même en musique, l'on doit avant toutes choses procéder à l'établissement du canevas harmonique, qui est la charpente même du morceau! En premier lieu, choisir le Ton Général, dans lequel on veut écrire et sur quelles considérations on veut se baser; mais cela dépend entièrement du goût de l'auteur même et en fin l'éducation de l'oreille peut seule le guider.

Je ferai observer toute fois que pour les pièces d'orchestre l'on choisira des tons dièzes, tandis qu'au contraire les tonalités en bémol sont plus sonores au piano; mais, encore une fois, tout cela est entièrement subordonné au goût personnel de l'auteur. Il est entendu que le compositeur est libre d'écrire comme il veut, pourvu que le résultat obtenu de la composition musicale soit heureux et d'un effet agréable. Vous voyez par quels moyens d'une étonnante simplicité les maîtres immortels savaient exprimer leurs conceptions grandioses. Ils savaient ce qu'ils voulaient dire. De nos jours, c'est là pour beaucoup d'auteurs la moindre de leurs préoccupations. Pourvu qu'ils écrivent et qu'ils écrivent beaucoup, c'est le principal, c'est aussi que nous assistons très souvent à l'éclosion d'un nombre incalculable d'œuvres insignifiantes, mal écrites, où la hardiesse a fait place à l'extravagance et la saine beauté mélodique à des inspirations rachitiques, et qui menacent de frapper l'art musical aussi gravement que la surproduction littéraire.

Victor Merten.



Bungereß



Ech gre'ssen dech du helleg Land
an dech du brave Bauer
ièch Bièrger an dech Böscherwand
hei rau'scht et so' gesond a frösch
neischt sche'neres get et hei am Land
we's du, o Hèmecht «Bungereß»!

An he'ch um Bièrg am Sonneglanz
s'all sech so' fleisseg re' ren,
verde'nen sech en Adelskranz
an ém hoffnungsvollem Wièrken,
an all si helfen zo' dengem Glanz
dach dir, o Hèmecht, «Bungereß»!

E Gläwen an e fest Geme't
hält all so' fest zesummen ;
wa frêdeg ömmer d'Hièrz ergle't
dann dreiw't e grösst Verlängerem,
dech dach ömmer zo' dir frêdeg dre't
zo' dir o Hèmecht, «Bungereß»!

Victor MERTEN

Bas

Gants

Chemises

Cravates

Lingerie

Bonneterie

Spécialités : Articles pour mariés

Maison

-Krau-Hartmann-

Succ. Nic. KRAU-MILLEMEISTER

Grand'Rue, 24

LUXEMBOURG

Wellt dir Er Vakanz gemitlech verbrenge ?
da kommt op t'Bungrefer Millen.

Prop.: **Chr. Mantz-Derneden**

Pension de Famille

Plage

Hâmen- an Zosisschmieren

Café um Lentzen Eck

Prop. Nic. SCHMITZ

Coin de la Boucherie et Marché-aux-Herbes

LUXEMBOURG

Fir gudd Gedrenks an léssen ass ömmer gesuert.

Schackmann Valentin

BOUCHERIE

BOULAIDE

Paul Kieffer

Fabrique de Tissus

Confections pour vêtements d'ouvriers

PLATEN-Bettborn

La maison de **CONFIANCE**

pour vos achats en

Porcelaines, fayences, verres, jouets

o- Cadeaux, Articles de ménage : -o

Grands Magasins du Nord

M. Wampach C^o

Ettelbruck

Route de Diekirch 166-168

Mosaik- u. Wandplatten
Spezialgeschäft

Louis GRUBER

Luxembourg-Gare

Strasburgerstrasse 20 - Tél. 53-31

Reichhaltiges Lager in Boden- und
Wandplatten

Verlegen durch Facharbeiter

Letzeburger Klenggärtner
fir ère Som, Planzen, Blumen
an all Gärtnerartikkel

de' àl bekannt Adress

Emil LAHR, Useldeng Tel.
27

Bescht, bellegst an réellst Bezugsquell fir Klenggärtner

Wann am Mè de Ginster blé't.

Wann am Mè de Ginster blé't
aus dem Bösch de Guguk kre't,
hollaho, dulio!

Ass ons Hièrz voll Wanderloset
ganz erfüllt aus fröscher Broscht
hollaho, dulio!

He'ch um Fièls vill Denne stin
an am Dål ons Schéfje gin,
hollaho, dulio!

Wo' den Hièd sei Le'dje séngt
prächtig do den Eko kléngt,
hollaho, dulio!

Komm bei ons an d'Fre'joèrssonn
verbreng hei eng gleecklech Stonn,
hollaho, dulio!

Ass jo d'E'sleek wonnersche'n
reizvoll dann am frösche Gre'n,
hollaho, dulio!

V. MERTEN

Laang loos Lie

Moderato



ÈIS MAM 'T GROUS - HER - ZOG - IA
AN OCH E - MER AN
O HÈÈR - GOTT MAACH HÏÏR 'T LI
HI - MEL SHEK DENG A



VE - LE MÏÏR VUM HÈÈR-GOTT FROON, HA
HÈ - LEG BÏT ZOOM
AL MÏÏR SHTÏN SOU TREI ZOUR KROUN . VU
LOOS SÏ LAANG OP



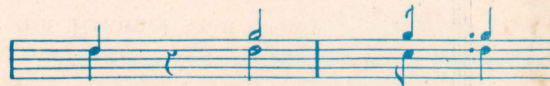
HÏÏR FÈÈ - REN VEL S'AS GUD AN HUN
VOON LÈN - KEN DAT SÏ ÈÏS NAIT GLEK



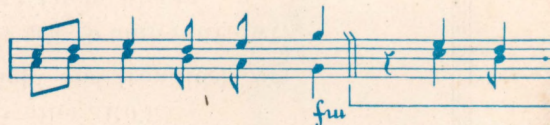
-HAND HÏT SÏ, AN 'T LI
SÏN, LAANG LOOS LIE - VE

F. Gausshergogin

f. vierder an f. musek vum VMERTEN



LIE - VE LAANG DAAT
 SEM GE BIED EIS
 GLEK - LECH SHEIN
 SHEIN - STE GOOV A
 VEL



MEL DROON. HAAL AL DEI - SES VUN
 REM TROUN, HE - LEF HIR DE SHTATS

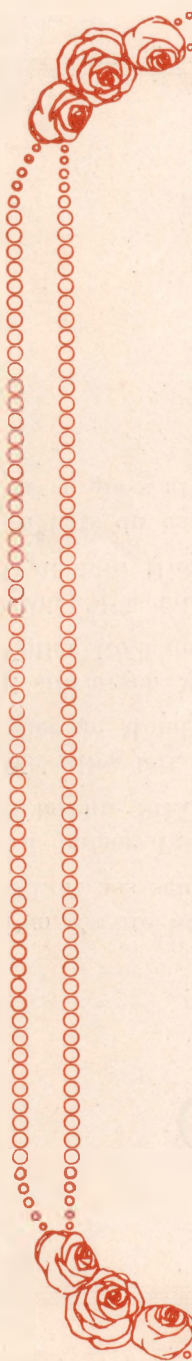
Crescendo



GEE - REN, DREM MECH - TEG GOT - TES -
 SHEN - KEN AN AL REM GLEK - LECH



BUUR - JER LAND
 HER - ZOG IN!





Owend



Den e'schte Stèr um Himmel stèt
D'Loft ass schwe'l an den Dâg vergêt.
An ömmer d'Sonn nach weider sènk
E leschte Strâl durch Fönschter wènk.
We' alles leit a stöller Ro'h
Nuer de Mond lâcht ons fröndlech zo'.
E störmesch Mièr all Schöffer dreiwt,
Voller Ro'h onsem Otem bleiwt.
Munch Fösemin nach donkel ble't
Well dein Hièrz ze ouro'eg schle't.
An hâts du haut en offen Hièrz
Da vergiëss al dei Gràm a Schmièrz.

VICTOR MERTEN.

Téléphone 3000

Adr. Télégr. DECKER ESCH

Jean Decker

Rue de l'Alzette, 68

ESCH-ALZ.

GIBIERS VOLAILLES

GROS

Tous les Comestibles

DETAIL

EXPÉDITION A L'ETRANGER

LIVRAISON TRÈS RAPIDE

MAISON FONDÉE
EN 1912

5 Grands Prix et Médailles
d'Or

*COMPTES : Banque Générale du Luxembourg, Esch-Alz.,
No. 875 — Banque de Bruxelles (Boulevard
d'Anspach) No. 3521 — Compte-Chèques
Postaux Luxembourg No 2293.*

Téléphonez au No 3000 à Esch-Alzette. — *Vous
recevrez immédiatement tous les renseignements désirables.
Même, si vous habitez un endroit très retiré, vous aurez
quelques heures après, votre commande qui vous donnera
entière satisfaction.*

René WERBE

Transports

WOLWELANGE

SCHROEDER François

cordonnier

BIGONVILLE

HERMANN Hilbert

coiffeur

RAMBROUCH

Henri WEBER-RAUSCH

Boucherie-Restaurant

PLATEN-BETTORN

KUFFER-GEORGES

épicerie-mercerie

PERLÉ

KERGER-HOFFMANN

Chaussures

Grand Choix de fantaisie p. dames

MARTELANGE

AU PRINTEMPS

Chapeau-Bonneterie-Lingerie

MARTELANGE

ELGEROTH Constant

jardinier

PERLÉ

F. Jacoby-Wanderscheid

Eisenhandlung

ETTELBRUCK

Fr. FRISCH-URTH

Café-Transports-Taxis

RAMBROUCH

MANTZ-REDING

Menuiserie — Epicerie

BIGONVILLE

Café THEIN-TAACK

Bières — Eaux minérales

MARTELANGE

GAILLARD Emile

Confections pour Dames

MARTELANGE

MEYERS Aloyse

Transports

BIGONVILLE

Jos. Mertz-Bailleux, Martelange

Café - Restaurant de la Gare

MAISON DE MUSIQUE

ARTHUR STEICHEN

Rue Notre-Dame, LUXEMBOURG

-0 Instruments de Musique de toutes sortes 0-

Musique vocale et instruments

François ROEMEN

CAROSSIER

BOULAIDE

Nic. BRACHMOND

PRODUITS AGRICOLES

BOULAIDE

GRATIA-BUCHLER

Matériaux de Construction

Combustibles

P E R L É

Eug. FRANK

Distillerie

PRATZ-BETTORN

Maison

WEBER-FRETZ

Tissus- Mercerie

Epicerie

PLATEN-BETTORN

Institut MOLITOR

à S ch a d e ck-Attert(Arlon)

Téléph. 1643 Arlon Gegr. 1886

Aussergewöhnliche günstige Gelegenheit zur schnellen Erlernung der franz. Sprache - Staats-Landwirtschaftsschule
Buchführung - Vorbereitungsklassen -
Steno-Dactylo - Religiöse Erziehung

E gudden Humpen

„CLAUSENER Be'er

E gudden Pätchen Wein

Jamper WELTER

Pre'tzerdaul

Nic. FRANK-WEBER

VINS ET SPIRITUEUX

ARTICLES DE TABACS

BETTORN

Hôtel-Restaurant

Kaab

Loueur d'Autos

BETTORN

Reckinger Nic.

Bigonville

OoO

TRANSPORTS

SCIERIE DE BOIS

BATTEUSE

Galler Albert

BIGONVILLE

OooO

Machines Agricoles

Réparations

Im Schnellzug durch Bondorfs Geschichte.

Ech stin um Bärig, wénken derr,
der Hémecht, fro', begéschert zo';
um Teller leischt du viru merr,
am Sonneglanz, fréndlech, a Ro'. —

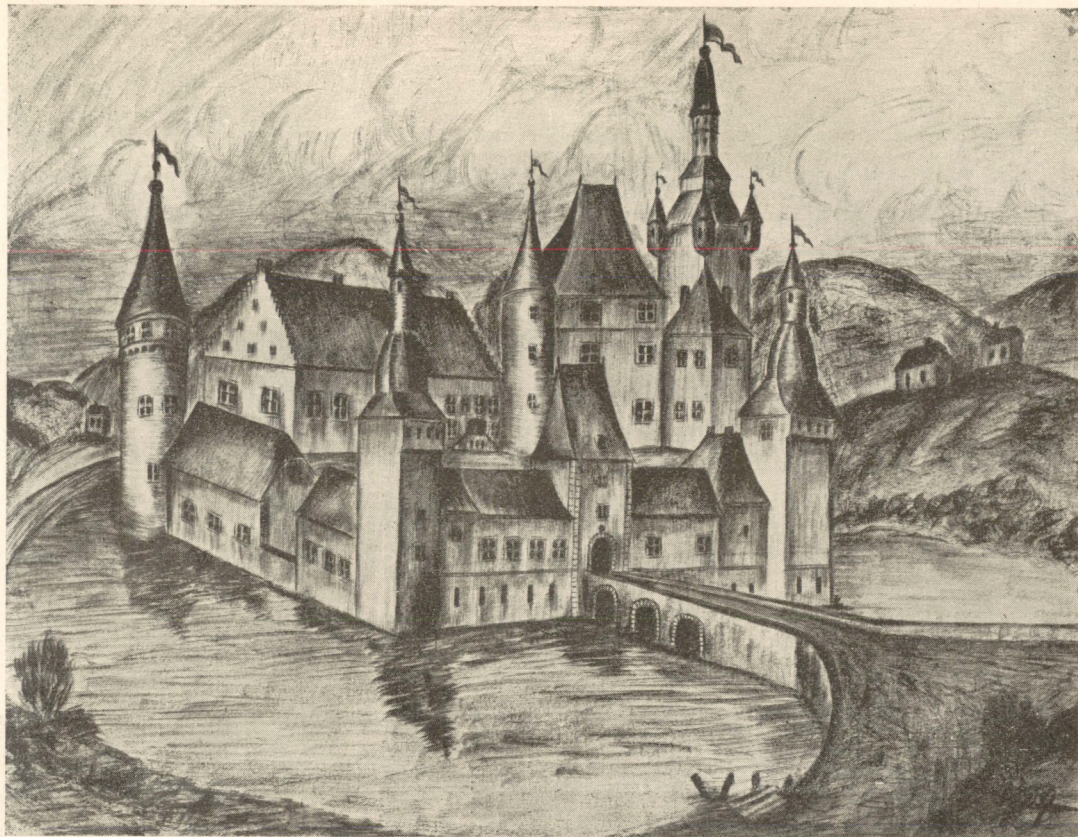
Diese uralte „route des crêtes“ scheidet hier zwei Welten, setzte nicht nur dem unseligen Rurdstedt seine Grenze, sondern zog seit jeher einen Strich zwischen Nord und Süd.

Die Sauer hat diese Landschaft geformt. Sie zieht, mit Ausnahme des kleinen „Fitzpour“, alle Gewässer des Bannes an; ihr blaues Band schlingt sich um $\frac{2}{3}$ von Bondorfs Gemarkung. Aus allen Seitentälern geht es, dem Dorfe zu, bergauf und man erkennt, daß unsere Heimat, trotz des „Bärigs“, ein Höhendort ist.

Die Ursprünge liegen im Dunkel. Keltisch sind die Wurzeln der Wörter: Ardennen, Sauer, Kiém. Erst mit den Römern beginnt unsere eigentliche Geschichte. Römerspuren gibt es hier in Menge: Der „Kimm“, d. h. der Kiém von Arlon - Wolflingen - Bondorf - Syr; die Straße Grevels - Martelingen; römische Siedlungen „op Kalent“ — „am Buedem“ — „op Rommel“ (kommt von Rom?); „Ke'smârt“ soll „Kiesmarke“ heißen; bedeutende Funde von Dr. Malget und Bondorfer Bürgern (Musée in Luxemburg); unsere Kirchenpatrone Quirinus und Donatus; wohl auch unser erster Name.

Historisch gesehen kommt „Bigonville“ vor „Bondorf“. Bigo mag ein Familienname und Villa eine Siedlung zur Römerzeit gewesen sein. „Bondorf“ hat germanischen Ursprung. Prof. Meyers zählt die Orte auf „dorf“ zu den ältesten überlieferten. Die ersten Siedlungen lagen wohl links vom Kiem „op Kalent“ und „am Buedem“, später baute man sich am Kiem selber an.

Bis zum 8. oder 9. Jahrhundert war von einem eigentlichen Dorf keine Rede. Erst durch das feudale Schloß kam es zu einem zusammenhängenden Ort. Die Anfänge des Schlosses sind unbekannt, historisch auch unbekannt ist die Geschichte von Wolfram und Ulrich. Eine erste Erwähnung erfährt Bondorf in der berühmten „Charte de Beaumont“, 1182, worin dessen Bewohner besondere Privilegien erhielten, was auf die Bedeutung der Herrschaft schließen läßt. Damals war unsere Heimat ein Zentrum zu dem gehörten: Rommel, Fyr, Warnach, Wolflingen, Holtz, Roodt, Lannen, Grendel, Hostert, Wahl, Rindschleiden, Escheid, Schwiedelbruch, Praß, Bilsdorf, Arsdorf. Die Schloßherrschaft begreift die Namen: de Mauflin, de Triappé; noch heute leben Nachkommen in der Familie Van Steen de Jehay in Brüssel. Spuren des Schlosses sind: Ein rekonstruiertes Bild, die Schloßkeller, Teil des



Ancien château des seigneurs de Bigonville
détruit au début du 19^{me} siècle

Maison **Majerus-Seyler**

TISSUS - CONFECTIONS

Redange-Attert

Grand Garage

P. Wengler, Ettelbruck

Ford Mercury - Lincoln

Tracteur Fordson „Majar“

Théo ZENS

Fruits - Légumes en Gros

Fruits pour distillation

E T T E L B R U C K

Maison Husting-Thill

Articles de ménage

Fers et Cuirs

Cadeaux

Laines — Tricotage

BETTORN

Tél. 33

INSTALLATIONS ÉLECTRIQUES

Sic. Theisen

TÉL. 19

BOULAIDE

TÉL. 19

FRISCH EMILE

Loueur d'Autos

BOULAIDE

BRASSERIE

de

DIEKIRCH

Schloßweihers, der Altar der Schloßkapelle in der Pfarrkirche, der Ortsname: „am Schlaß“, die Flurnamen: Jonkerdelt, hannert Zing, Zingeschtgôrf, op der Frë'n, an der Fro'micht. Es dauerte bis zur französischen Revolution.

Bis 1618 herrschte hier ein gewisser Wohlstand, der durch die Folgen des 30jährigen Krieges, Pest (Aussterben von Rimelscheid) und eine Feuersbrunst zerstört wurde. Erst die „goldene“ Zeit Maria Theresias, unter welche die Errichtung der Mühlen fällt, brachte wieder ein Blühen. Mit Napoleono zogen 10 Bondorfer nach Rußland, von denen nur 4 heimkehrten. An der berüchtigten Auswanderung nach Brasilien, 1828, war auch eine Anzahl Bondorfer beteiligt. Andere zogen nach dem Banat, und wohl kein Haus ist nicht in Amerika vertreten, was auf geringe Verdienstmöglichkeiten in unserer Gegend schließen läßt.

Bei der 3. Teilung unseres Landes, 1839, war Bondorf mit Perlé, Wolflingen, Bauschleiden, Syr, Harlingen, Itschpelt auf ein Haar an Belgien gefallen.

In letzter Zeit waren es die Thomasschlacken, die Eisenbahn und die Schiefergruben, die zum Aufschwung der Gegend und unserer Heimat besonders beitrugen. Niemand kann den Wohlstand leugnen, der vor der verhängnisvollen Rundstedtoffensive in Bondorf herrschte.

Eine Charakteristik unseres Ortes war immer der gesunde Mittelstand, weder reich noch arm. Der Wassermangel ließ die einzigartigen drei Weiher inmitten der Ortschaft entstehen und zwang zu den entlegenen Waschbrunnen. Durch die ehemals glanzvolle Donatusprozession blieb es ein Zentrum bis heute. Auch seine Sprache hat Eigenarten. In Bondorf allein sagte man z. B. für Kartoffeln „Miërben“. Es gibt wohl kein Dorf im Land, wo der Gemeindebote mit einer Trommel, die übrigens von Napoleon her eine Geschichte hat, die Bevölkerung zusammenruft. Mit Stolz erwähnen wir zwei Geistliche, Hochw. Herr Metz, der erste luxemburgische Missionar in Amerika und Prof. Jacques Meyers, der berühmteste Kanzelredner des Landes, die beide ihrer Heimat nur Ehre machten.

Interessante Flurnamen Bondorfs sind außer den obengenannten: Friddeställchen, Huscht, Dricht, Klenk, Meislach, Buschgärt, Hierscht, Weißenâk, Fôscht, Alekessel, a Pöÿ, Hô'm, Hällebärig, Kuelebrenner, Stackelt.

In neuester Zeit wurde Bondorf, dank der wundervollen Naturschönheiten der Obersauer, der historisch und künstlerisch wertvollen Einzelheiten der Pfarrkirche und der anerkannten Küche seiner Gasthäuser zum Touristenorte.

Hoffen wir, daß es dem fleißigen Sinne seiner lebenstüchtigen Bevölkerung bald gelingt, die unerhört schweren Wunden zu heilen, die der letzte Krieg unseren lieben Heimat geschlagen hat auf daß wieder wahr werde:

Den Herrgott hält bei derr gudd Wôcht,
seng Kreizer fe'eren ân an aus;
Donatus hickt bei Dag an Nôcht,
ma; âle Lannen, Haff an Haus.

Henri Trauffler.



Nic. Elsen-Mantz

BIGONVILLE



CAFE

DISTILLERIE

HOTEL DE LA TERRASSE

Restaurant renommé

en face de la gare

ARLON

Propriétaire :

Jos. Schmitz

HOTEL HAMES

Propriétaire : WINANDY-HAMES

BOULAIDE

Teleph. 7

24 chambres - Dernier confort

Jolies terrasses et jardin-terrasse

Visitez le chalet „HOCHFELS“

Point de vue merveilleux



La vallée de la Sàre au moulin de Bigonville
vue du «Hochfels»

Photo Nic. Mollor

Bungeref als Touristenuertschaft.

Op d'Frô, wofir hiè grad un der Bungerefer Gegend hânke gëf, äntwert en Här aus der Stadt: „Dât ass fir mech dè schönste Gegend aus dem Land.“ Jo, Bungeref, dât an der ièweschte Sauerlandschaft leit, ass engt lèit an schên Baurenduerf, an a'Landchaft, aè ronderom ass, als nach vill mè schèn. Mir, dè all Dâg hei an Gottes schèner Natur sin gesin net emôl dè Schènhèten dè eis ömgin. Mir fannen dât selbstverständlech. Et mussen Frièmer kommen fir eis ze soen, dat mir op engem wonnerbaren Fleckchen lèrd dohém sin.

Iert den Tourismus eso' entweckelt war, wè en et haut ass, hât et guer kèn Zweck fir des Schènhèten am Land an Ausland bekannt ze mâchen. Et ass och nach net eso' lãng hièr, datt dè reizend Natur un der ièweschter Sauer entdeckt go'w. Durch den Verke'er den sech ömmer me' vergrebert huèt ass och des Gegend no an no me' opgesicht gin. Et hun missten Leit kommen de' dienen âneren gesôt hun, do wier et schen. De' charakteristisch Punkten hun mißten entdeckt gin. Èngt A, dât gewint ass, d'Natur ze kucken, dât fôndt hei un der ièweschter Sauer Landschaftsbiller, de' direkt ergreifend sin, D'Wasser, dât sech durch Johrdausenden sein Gank durch de' hart Schieferfielsen gebracht huèt, ass d'Hãptursâch vun der Schènhèt vun eiser Gegend. Et ass och d'Wasser dat d'Touristen unzt. Gêt ên dann och me' eng chèn an hémlech Landschaft sichen we' hei op der Bungerefer Millen. Do sin eso'vill Naturbiller ze bewoneren an ze stude'eren, datt ên guèr net ferdeg get mat kucken. Den „Ho'fels“, den sech schons durch d'ganzt Land bekannt gemacht huèt, bleiwt engem fir ömmer an Erônnèrong. Hièn ass net nômmen interessant ze kucken, sondern vun senger Hécht aus krit en eng dermôßen schèn Vue iwert d'Sauerlandschaft datt et wirklech der Mè wèrt ass fir opzeklappen. Ônnert der Késerin Maria-Theresia guer den Auslefer vum Fièls durchbrach fir datt d'Sauer, de' ronderem den nidrigen Fièlszack gelãf ass, en kièrzeren Wé konnt huèlen. Dodurch gof och d'Méglechkêt fir d'Errichtung vun engem Wiehr gebuèden, dat d'Wasser fir de Betrieb vun der Millen, de' 1760 gebaut gof, geliwert huèt.

Vum Dãll gêt en dann 3 km weit durch eng stöll Bôschlandschaft bis op d'Kopp de 490 m he' leit. Hei geseit en bis weit an d'Land an an d'Belscht ran. An engem klengen Park stèt eng Donatuskapell am Schièd vun urãlen Lannebém. An der gesondterer Summerloft lisst et sech hei so' gut drêmen an et fillt ên sech eso' frei. Ên dén aus dem Gutland kônn't, kann sech desen iwermèbeg grôßen Horizont net vierstellen. Hej verstët eⁿ

Jos. REUTER-RODESCH

Hôtel

HOLTZ Tél. 18

Fir duschteg Leit nach em-
mer de beschte Bour beim
SCHORTGEN am Faubour

HAUT-MARTELANGE

Emile MATHIEU

Garage-Velos

BOULAIDE

J.-P. MOERIS

BOULAIDE

Nic. GUDENBURG

charron-charpentier

BASCHLEIDEN

RAUSCH - OLINGER

Café

BIGONVILLE

REISEN-LARBIERE

Café — Jeu de quilles

MARTELANGE

Schroeder-Paquet

Boucherie

PERLÉ Tél. 24

Alfred Wiltgen

Café-Restaurant

HOLTZ Tél. 5

Martin BLUM

Transports

MARTELANGE

Ass et fir e gudde Pelz, gitt
an de Faubour bei

Treymann Pitt

MARTELANGE

PAQUET-BUHLER

Café

PERLÉ

Pierre ENGEL-WEIS

Café-Epicerie -Jeu de quilles

BASCHLEIDEN

Veuve BECKER

Café

Grain—Quetsch— Mirabelle

MARTELANGE

WILWERS-BRAAS

Boucherie

PERLÉ Tél. 13

HEMES Alex

maitre-ferblantier

WOLWELANGE

HOTEL

“ **DERNEDEN** ”

BIGONVILLE



Spécialités de la maison : **Truites**

Téléphone No 3

—♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦—
Marbrerie Lejeune

60, Rue de Bastogne

ARLON

—o—

Marbres

Monuments funéraires

Caveaux

Tél. 721

Tél. 721

Maison

SCHUTZ & CLOOS

VINS = SPIRITUEUX
et CIGARES EN GROS

ETTELBRUCK

+o+

Téléphone 22-43

Chèque postal 12-93

we' den Esleker eso' e gudden Beobachter ass an eso' un senge Hêmecht hânt.

D'Duerf selwer bestêt bâl nômmen aus Baurenhaiser, woben den Duerfcharakter leider durch e puèr villaenarteg Gebeier geste'ert get. Durch d'Offensive, dè schrecklech Folgen fir d'Duerf hât, sin en etlech typesch Baurenhaiser verbrannt. Hoffentlech gin se net durch zevill moderner ersât dat den ländliche Charakter net zerste'ert get.

Vun dièm âlen Ritterschlaß ass neisch me' bliewen. D'Platz wo' et gestânen huèt, drêt nach haut de Num „am Schlass“. D'Schlassweiher, den ronderôm war, ass bâl ganz zogetipt, we' oc de' âner zwèn Weiheren un all Enn vum Duerf. Wè schèn wie et wann des Weiheren als Erinnerung un d'Ritterzeit erhâle wier bliewen an zu klengen Parken ugelu.egt gi wieren. Mat de Sâchen, dè aus dem Schlass verschlêft si gin, hätt en e schènes Duerfmuseum können uléen, dén durch âner interessant Erônerungen z. B. aus der Rômerzeit ergânzt gi wier. D'Duerfkirch huèt e puèr Sâchen aus dem Schlass erhâlen, so' en Altôr aus de Schlaßkapell, en Maßgewand, e puèr Statuen an vèer Bille („Obits“) vun der Famille de Monflin. Interessant heirunnen si de' verschidden Familienwappen an hièr Nim. D'Tafelen hun großen historesche Wert an et ass ze wönschen datt sie als ênzeg Beweissteck vun der âler Schlassherrchaft dem Duerf erhâle bliewen.

D'Duerf, dat dè schênste Vue vun der Stroß Marteleng-Kietsch bitt, ass eng Uertschaft, wo' en sech hurteg dohém fillt. Et huèt nach jidferengem do gefall dén e wèneg mat de Leit a Kontak ko'm. Den Syndicat d'initiative bemêht sech fir den Touristen gemütlichen Openthalt zu verschafen. Et rente'ert sech fir d'schèn Landschaft un der ièweschter Sauer kucken ze goen. Vun Duerf aus kann ên liècht op all de' interessant Plätze spazere goen, op d'Bungrefe Millen, den Ho'fels, den Kuehlebrénner, de Alekessel, den Hellekessel, den Tempelskam, d'Misèresbrec d'Neimillen, d'Wolwener Klaus a. e. s. w. Den Openthalt ass durch modern Hôtelen ganz bequém.

Muncherên gêt fir deiert Geld an d'Ausland Tourist spille oni emol zu wessen, wè schèn et an senger klenger Hêmecht ass. Le'er deng Hêmecht kennen, kuck we' schèn sie ass an du we gesin, sie gefällt dir all Dâg besser.

G i e r e s .

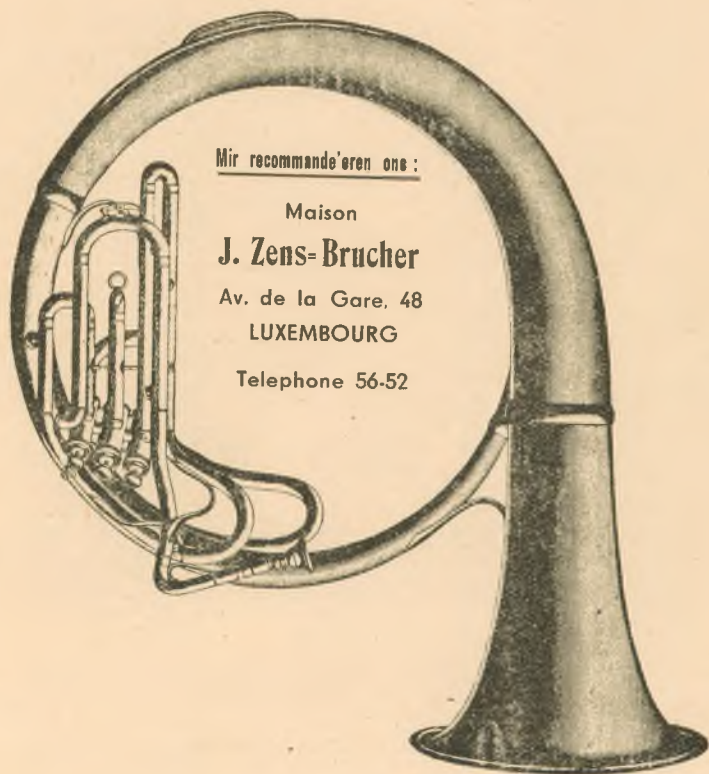


Photo Nic. Molitor

Bigonville, centre du village

Musekgesellschaften !

Kâft èr Musekinstrumenter bei
Letzeburger Geschäftsleit



Mir recommande'eren one :

Maison

J. Zens-Brucher

Av. de la Gare, 48

LUXEMBOURG

Telephone 56-52

All Musékinstrumenter op Lager

Nemmen Ia Qualite't

Trommelfeller vun allen Gre'ssten gin och opgezou

Pesché-Rausch

BIGONVILLE

DISTILLERIE A VAPEUR - -

ASSURANCES «LE FOYER»



TRANSPORTS - - - - -

TELEPHONE No 11

Café des Sports

RAUSCH JOSEPHINE

B I G O N V I L L E

Café - Restaurant

Manger à toute heure

Salle de Fêtes

Téléphone No. 12

Musikhören.

Musik ist das beste Mittel um betrübte Menschen wieder in eine bessere gestimmte Laune zu versetzen. Bedrückte Herzen werden wieder froh gestimmt, Leid und Kummer vergessen lernen.

Warum treibt man denn eigentlich Musik? Musik soll wie ein reinigendes Bad auf die Seele wirken, uns von drückenden Gefühlen befreien, uns innerlich Licht und Sonne geben und stark machen zum Kampfe für das heutige Leben.

Diese einige Zeilen sollen nun dem musikalischen Laien ein Helfer sein, tiefer in die Musik einzudringen und über Musik sich Gedanken zu machen. Ein wirklich andächtiges und innerlich mitgehendes Zuhören ist aber bei den wenigsten Musikzuhörerⁿ festzustellen. Man hat sich im Gegenteil mehr an ein Vorbeihören gewöhnt. Die Musik tauscht als mehr oder weniger angenehme Beigabe der Unterhaltung vorüber und am Ende weiß man überhaupt kaum, was man gehört hat. Wollen wir zum wirklichen Genusse guter Musik kommen, so müssen wir uns auch darum bemühen. Ohne Verstehen gibt es nun einmal kein Genießen in der Kunst.

Und um zum Verständnis zu kommen, gehört etwas Arbeit, Einfühlung und geistige Anpassung. Daneben geht allerdings auch eine rein unbewußte Erziehung zur Musik durch das bloße Anhören her. Man kann sagen daß der Mensch schon im Kindesalter zur Musik erzogen wird. Wenn die Mutter z. B. dem Kinde ein Schlafliedchen singt, dies trägt schon dazu bei, das Kind in das herrschende Tonsystem einzuführen, ihm die gebräuchlichsten Rhythmen, die üblichen Melodiebewegungen und Harmoniezusammenstellungen kennen zu lernen. Neben diese unbewußte muß aber auch eine bewußte treten. Es gehört nichts dazu als eine empfangsbereite Seele, um das Schöne der Musik genießen zu können. Man kann sagen daß großes Wissen über Musik dem Genießen hinderlich ist. Der Fachmann muß im Augenblick des Genießens alle Technik vergessen können. Um die Seele empfangsbereit zu halten, gehört das sowohl für den Fachmann als auch für den Laien ein gewisses Sichanzunehmen. Das Musikhören darf nicht ein reines passives Genießen sein, ein Vorbeirauschenlassen schöner Klänge, sondern der Hörer muß gewissermaßen die Musik innerlich miterleben und selbst aktiv sein. Man soll die Musik nicht lediglich hinnehmen. Treibt aber jemand selbst Musik, so wird er der gehörten Musik besser folgen und auch ihre Aufführung besser würdigen können.

Wenn wir nun von „Musikverstehen“ sprechen wollen, so müssen wir doch sagen, daß dieser Ausdruck eigentlich nicht

ganz korrekt ist. Die Musik ist eine Kunst, die es ausschließlich mit dem Gefühl zu tun hat, die nur Ausdruck des Seelischen ist. Mit dem Verstande haben wir es also nicht zu tun und somit können wir auch eigentlich nicht von „Verstehen“ sprechen. Es handelt sich hier mehr um ein „Erfühlen“, um ein „Erahnen“ dessen, was uns der Komponist sagen will.

Musik ist die Kunst, die am besten imstande ist, Seelenzustände auszudrücken. In der Sprache der Töne läßt sich sehr viel sagen und sogar mehr sagen, als man in Worten wiederzugeben vermag.

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.

Wer eine innere Hörbereitschaft mitbringt, dem wird auch die Musik zum inneren Erleben werden und sie wird ihn auch zum „Musikverstehen“ führen.

Victor Merten.

Fox-Wagner, Rambrouch

Café-Restaurant

Marchand de bestiaux

Téléphone 11

Jean Simon-Bailleux & C^{ie}

Spezialgeschäft für glacierte Wandplatten

und Bodenplatten in allen Farben

Stiftmosaik

Baumaterialien und Marmor

LUXEMBOURG, Avenue de l'Arsenal - Tel. 30 57

Krèsséen

Bandséen

Liéderrimmen

Wäschmaschinen

Bau- a Miwelbeschle'

kâft der am bèschten

bei

l'Industrie

11, AL AVENÜ, LETZEBURG

Téléphone 52-25

J.-P. PIERRARD

RAMBROUCH



Eng gudd Adress
fir Costümen op Mòss
Confectio'n, Bettgezei, Matratzen
a sämtlech Beklèdongsartikeln

Pour tous vos imprimés

adressez-vous à l'IMPRIMERIE

WINTER Frères

Redange-sur-Attert

Librairie

Victor WINTER

REDANGE-ATTERT



ARTICLES DE BUREAU

MACHINES A ÉCRIRE OLIVETTI

Kriegsgeschehen in Bondorf.

Dezember 1944

An jenem Bergrücken, der sich von Belgien herüber, an dem großen Habicher Wald vorbei, über die Corne du Bois des Pendus - La Folie - Perlé - Flatzbour, nach unserem Ländchen hinzieht, da liegt von drüben „Op dem Bärig“ wie aus der Vogelschau gesehen, unser Heimatdorf Bungeref. Diese Höhenzüge erstrecken sich weiter von hier aus, quer ins Luxemburgische hinein, über Koetschette, Grevels, Eschdorf bis zum Tale der Sauer. Als nun im Dezember 1944 die Deutschen Armeen in unser Land einfielen, schien es wie wenn dieses Berggebilde sich schützend vor den gegenüber liegenden südlichen Teil des Landes gestellt und dem Eindringling ein Halt entgegen gesetzt hätte. Denn über diese Linie hinaus sind die Deutschen nicht gekommen oder höchstens nur für einige Stunden. Schwere Kämpfe wurden ausgefochten und der Rückzug mußte angetreten werden. Wir sind vom hohen Ösling herunter die letzte Ortschaft, die in dieser Ecke an der belgischen Grenze, noch von den Deutschen überfallen wurde. Die Nachbarortschaften Perlé, Wolwelingen, Holtz blieben verschont.

Nördlich von hier aus geht das Gelände in leichter Steigung den „Knupp“ hinauf um dann sofort nach dem Sauertal abzufallen. Von dieser Seite von Bauschleiden her über die Bondorfer Mühle, am Fuße des Hochfels vorbei, von da kamen sie, die Preußen, kam unser Unheil herauf ins Dorf.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle über all die Kriegserlebnisse hier in Bondorf zu berichten und von all dem Leid und Unglück zu erzählen, das jeder einzelnen Familie beschieden war. Kurz zusammengefaßt sei hier eine kleine Schilderung gegeben:

13. Dezember. Die so lang ersehnten Amerikaner treffen nun endlich bei uns ein. Wir haben auch mal Einquartierung. Alle Hausbesitzer stellen bereitwilligst Zimmer zur Verfügung. Scheunen und Schuppen werden ausgeräumt. Schulsäle und leerstehende Häuser werden von den Tommies bezogen. Überall herrscht ungetübte Freude und Begeisterung. Von einem amerikanischen Offizier, mit dem ich für die Einquartierungen den Rundgang im Dorf machen mußte, erfuhr ich, daß die Absicht vorlag, eine längere Zeit hier zu verbleiben und den Winter in aller Ruhe bei uns zu verbringen. Leider kam es anders. Drei Tage später, am 17. Dezember, wurde schon wieder in aller Eile zusammengepackt und taas darauf waren die circa 250—300 Mann wieder abgefahren. Was sollte dies alles zu bedeuten haben? Etwas Sicheres wußte man nicht. Überall dieselbe Frage: Sind

die Preußen wieder im Land? Ja, sie sind schon in Wiltz, in Diekirch, in Ettelbrück. In Diekirch soll es schon brennen, das Hôtel du Midi am Bahnhof stehe in Flammen. In Autos kommen schon die ersten Flüchtlinge hier durch. Etwas später wird der Strom immer stärker. Mit hochbeladenen Wagen und Karren. Die alten Leute, Frauen und Kinder sitzen oben auf. Die Jungen treiben die Pferde. Andere kommen auf Fahrrädern, mit Handkarren oder zu Fuß. In der Nacht von Montag auf Dienstag fährt eine Kolonne amerikanischer Panzer hier durch. Richtung Süden, also fort aus der Kampfzone. Sie fahren ohne Licht die Straße hinunter. Es war fast gespensterhaft anzusehen. Sind die Amerikaner denn auf der Flucht? Es schien so. Was soll noch aus uns werden? Nun wurde auch schon hier schnell zusammengepackt und die Vorbereitungen zur Abreise getroffen. Es setzt ein großes Durcheinander ein. Diejenigen, die kein Gespann haben, wollen mit dem Nachbar mit fort. Wenn es nur geht. Ja, es muß gehen. In vielen Häusern bleiben die alten Leute. Die jüngeren mit den Kindern fahren ab. Dann die Jungen im wehrpflichtigen Alter. Andere wollen den Schritt ins Ungewisse nicht wagen. Wollen mit ihrer Familie, mit ihren Kindern bleiben, vielleicht nimmt diese Offensive jetzt doch noch eine günstige Wendung. Wenn alles fortläuft, muß der ganze Viehbestand verhungern und zu Grund gehen. Wer gibt einen guten Rat? Wertrifft die richtige Entscheidung? Jedenfalls es bleibt keine lange Zeit zum Nachdenken. Es heißt sich schnell entschließen, denn der Kanonendonner kommt immer näher. Man fährt in die Nacht hinein. Wohin? Genaue Angaben konnte niemand machen. Nur fort wo noch eine Durchfahrt offen war. Bis nach dem Minettebassin oder rüber nach Belgien. Eine ansehnliche Zahl stoppte in Kleinelcheroth. Man wollte mal hier abwarten. Während der letzten Nacht hört man noch immer draußen Pferdegespanne die Straße herunter kommen. Ein niederdrückendes Gefühl war es, diesem scharf abgetrennten Pferdegetrampel in der Winternacht zuzuhören. Die armen Leute fuhrten vielleicht jetzt gerade der Gefahr entgegen. Oder wir, die die Heimat nicht verlassen wollten, wir können in noch größere Gefahr kommen, in Todesgefahr. Vielleicht in ein paar Stunden können die Granaten hier einschlagen. Der Krieg mit all seinen Schrecken konnte jeden Augenblick über uns hereinbrechen. Und er kam.

Mittwoch Abend 7 Uhr. Die Preußen sind wieder im Dorf. Im Nu tauchen sie an allen Ecken auf. Das Dorf war überschwemmt. Man wollte es vorab nicht glauben. Wer sich noch zufällig auf der Straße befand, wurde festgenommen. Wieder die so verhaßte preußische Uniform — obschon sehr viele von ihnen amerikanische Joppen trugen, sogar die ganze Uniform — es blieb sich gleich — sie waren es. Dies konnte man schon an dem Gebrüll

Hôtel

Maison Rouge

MARTELANGE

Braucht Dir Limonad,
Wasser oder Be'er

Wend léch un den

Frising Mett

ETTELBRECK

MAISON

Mersch-Berweiler Fils

Chapellerie

LUXEMBOURG

Wagner - Assa

CAFE

Installations électriques

RAMBROUCH

Gustave Wolff

Entrepreneur de bâtiments

USELDANGE

Albert De Lay

architecte

LUXEMBOURG

- J. Thomas-Winandy -

charron, menuiserie, charpentier

-BIGONVILLE-

Nic. SCHEUREN

couvreur en ardoises

BIGONVILLE

von draußen feststellen. Wieder dieses Geschrei, diese Kommandotöne in harter kreischender Sprache. Es tat einem weh. Sie dringen in die Häuser ein. Dieser erste Kontakt wieder, nach der angeblichen Befreiung, er war niederschmetternd. Man war wie vor den Kopf geschlagen. „Sind Amerikaner hier im Haus?“ — „Nein.“ Türen und Schränke werden aufgerissen. „Wenn einer gefunden wird, werdet ihr alle erschossen.“ — „Also hier kommen 20 — 50 — 100 Mann in Quartier.“ — „Das Essen ist für diese Leute zu bereiten.“ Dann gehts in den Keller. Was von Wein, Schnaps oder Likör gefunden wird, wandert mit. Inzwischen werden die paar brauchbaren und unbrauchbaren Autos aus den Garagen herausgeschleppt und abtransportiert. Gestohlen wurden in erster Linie sämtliche auffindbaren Radioapparate. Die leerstehenden Häuser werden vorab ausgeplündert. Fleisch, Speck und Schmalz war ja fast überall reichlich vorhanden. Wie fein ausgerechnet, oder ist es nur Zufall. Jedenfalls, für Weihnachten haben wir hier im Ösling reichlich aufgefüllte Fleischbütten. Es wurde mal richtig fett gelebt. Viel zu fett. Hauptsächlich Bratkartoffeln waren sehr begehrt. Sie schwammen nur so im Schweineschmalz herum. Der arme Magen war für solch eine außergewöhnliche Leistung nicht geeicht. Er kriegte den viel zu vielen und fetten Stoff nicht verarbeitet, zog sich krampfhaft zusammen und brachte die ganze Ladung nach oben, wieder ans Tageslicht. Es konnte auch umgekehrt sein, dann sah man kreidebleiche Gesichter in schnellem Tempo hinter der nächsten Gartenhecke verschwinden.

Dann das Federvieh. Von dem gab es ja noch genug im Dorf. Das Halsumdrehen wurde schnell und gründlich von den Hühnerdieben besorgt. Das Rupfen mußten in vielen Fällen die Eigentümer der toten Tiere selbst übernehmen. Es folgt hier ein Brief, der in der Tasche eines gefallenen deutschen Soldaten gefunden wurde. Dieser Brief, der an seine Eltern gerichtet ist und in dem derselbe die großartige Verpflegung schildert, die ihm hier zu Teil wurde und den unumstößlichen Beweis liefert, wie die preußischen Eindringlinge es hier im Lande gemacht haben. Ich gebe denselben wortgetreu hier wieder:

22. Dezember.

Liebe Eltern!

Komme heute endlich dazu, nach langer Zeit Euch einige Zeilen zu schreiben. Wo ich bin könnt Ihr ja Euch denken, im luxemburgischen Land auf der Grenze Belgiens. Ich bin jetzt bei den Fallschirmjägern Sturm-Geschütz-Begleiter, die das Sturmgeschütz beschützen vor Nahkämpfen. Da hatte ich mich auch gemeldet, da ist es prima, da braucht man nicht so zu laufen sondern sitzt man darauf, Auße beim Feind, denn der läuft, daß wir gar nicht nachkommen. Wir kochen im Panzer-Auto. Verpflegung bis dort hinaus. So gut wie hier auf dem Vormarsch habe ich in meinem Leben noch nicht

gehabt. Schokolade, Wein, Likör, Schnaps, Speck in Hülle und Fülle. Und der Spaß dabei, das könnt Ihr Euch garnicht vorstellen. Heute haben wir uns für fünf Mann 3 gebratene Hendl, es steht uns schon alles bis zum Hals.

Wir sind heute in einem Bauernhof schön warm. Die Besitzer sind zum Teufel gelaufen weil sie Angst haben vor der Schießerei. Und da steht uns alles vor der Nase, was sich der Deutsche Landser wünscht. Schokolade, Kekse und andere Süßigkeiten holen wir uns von den Amerikanern. Wir leben hier wie Gott in Frankreich. Wie ich in Einsatz gefahren bin, ist vor unserem Geschütz ein Rauchfangkehrer über die Straße gelaufen. Wo wir zu den Weihnachten sind, weiß ich noch nicht. Auf jedenfall werden wir sie gut verbringen. Ich wünsche Euch ein recht gutes Neues Jahr. Es grüßt Euch Euer Sohn, Bruder, Enkelkind. Sieg Heil!

Inzwischen treffen weitere Truppenteile hier ein. Fünf Panzer stehen hier beisammen, halb in Deckung, dicht an den Hausgiebeln herum, wovon ein erbeuteter amerikanischer. „Unsere Panzerspitzen stehen vor Brüssel; Sedan ist genommen. Morgen sind wir in Antwerpen. Ist Luxemburg auch schon besetzt? Natürlich, es geht nach vorwärts.“

Samstag, 23. Dezember. Große Ereignisse bereiten sich vor. Die Panzer sind startbereit. Wohl noch ein halbes Dutzend, mit stark gesalzenem Pökelfleisch aufgefüllte gebratene Gänse ziehen mit in den Kampf. Der Herr Oberleutnant steht aufrecht im Vorderpanzer, die Generalstabskarte vor sich ausgebreitet. Er hält eine Rede, in welcher er seine Soldaten zu weiteren großen Siegen anfeuert und schließt mit den Worten: „Denn das schönste Weihnachtsgeschenk, das wir dem Deutschen Volk, der Heimat, machen können, das sind wir durch unseren siegreichen Vormarsch jetzt im Begriffe zu tun. Sieg Heil!“

Kaum eine Stunde später war der Herr Oberleutnant bereits in seinem Panzer tödlich getroffen. Auf dem „Kiem“ am Straßenrand liegt er begraben. Das muntere Abschießen von amerikanischen Panzern, wie noch am Morgen behauptet wurde, war doch nicht so einfach. Von den fünf, die morgens ausfuhren blieben drei bei den Anfangskämpfen in Flakbour, zertrümmert und ausgebrannt auf der Strecke.

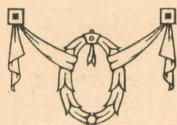
Es ist 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die ersten Granaten schlagen ein. Drüben hört man die Maschinengewehre hellen. Der Tanz geht los. Für viele wird es der Totentanz sein. Wen wird es treffen? Die Dorfleute flüchten in die Keller. Die Deutschen teilweise auch. Sie erwarten Verstärkung. Panzer-Division Groß-Deutschland ist im Anrollen, heißt es. Kommt jedoch nicht, oder kommt zu spät. Die Amerikaner gewinnen das Wettrennen gewinnen es auch durch ihren massenhaften Materialeinsatz. Fliegerbomben fallen. Schießen die Häuser aus der Luft in Brand. Angstvoll hocken die Dorfleute zusammengedrückt in den Kellern. Sie beten den

SOC. AN.

- Ardoisières -

de

Haut-Martelange



Ardoises pour toitures

de tous

modèles et de toutes dimensions

Scierie de chiste ardoisier

Téléphone No 1 Perlé

Scierie de Flatzbour

Propriétaire :

Etienne SCHROEDER-POELLES

MARCHAND DE BOIS

Gare Bigonville-Holtz

Téléphone No. 22 Perlé et 13 Bigonville

BOIS DE CHARPENTE

BOIS DE MENUISERIE

BOIS DE CHAUFFAGE

ESSENCES · HUILES · GRAISSES

LOCATION D'AUTOS

J.-P. Graas-Kesseler

Distillerie

H O L T Z

Téléphone No 3

Rosenkranz, glauben, ihre letzte Stunde habe geschlagen. Dann unter Todesgefahr wieder heraus. Über ihrem Kopf brennt das Haus. Flüchten aufs Feld, in den Wald mit kleinen Kindern und alten Leuten oder in den Nachbarkeller wo dieselbe Gefahr auf sie lauert. Inzwischen gehen die Kämpfe weiter, nehmen in der Nacht noch an Heftigkeit zu. Immer stärker donnern die Geschütze. Immer mehr amerikanisches Material muß zum Einsatz kommen. Bis in die Häuser hinein liegen tote deutsche Soldaten. Auch Zivilleute sind getroffen. Die Sanitäter schleppen Schwerverwundete in den Keller. Der Stabsarzt hat alle Hände voll zu tun. Am Sonntag morgen dringen die Amerikaner über den „Kiem“ in das untere Dorf herein. Ihre Panzer umzingeln das Dorf, sie schießen auf alles, was sich draußen zeigt. Die Schlacht ist für die Deutschen verloren. Gegen drei Uhr nachmittags sind die Amerikaner schon im oberen Dorf. Der Stabsarzt sagt zu mir im Keller: „Ich muß Ihnen mitteilen, unsere Truppen können den Ort nicht halten.“ — „Woraus schließen Sie das?“ — „Nach Berichten meiner Sanitäter, übrigens steht schon ein amerikanischer Panzer hier vor der Türe.“ — „Wollen Sie sich denn ergeben?“ — „Es wird uns wohl nichts anders übrig bleiben“ — „So könnte man vielleicht eine weiße Fahne aushängen?“ — „Ja, das kann man ja machen.“ Schnell die Kehrbürste vom Stiel abgeschlagen und die weiße Fahne war gleich fertig, die ein Sanitäter nach der Straße zu aushängte. Draußen brannten noch vierzig Wohnhäuser, sieben Feldscheunen oder Schuppen. Die Amerikaner finden jetzt kaum noch Widerstand. Wer noch Zeit kriegte zum flüchten, setzt über die Brücke an der Bondorfer Mühle. Zurück, von wo aus sie gekommen. Bevor sie das Sauertal verließen, sprengten sie die Brücke noch in die Luft. Der Rest wurde hier im Dorf gefangen genommen. Unter schweren Kämpfen war Bondorf wieder frei und dies als erste Ortschaft der ganzen Rund, stedt-Offensive.

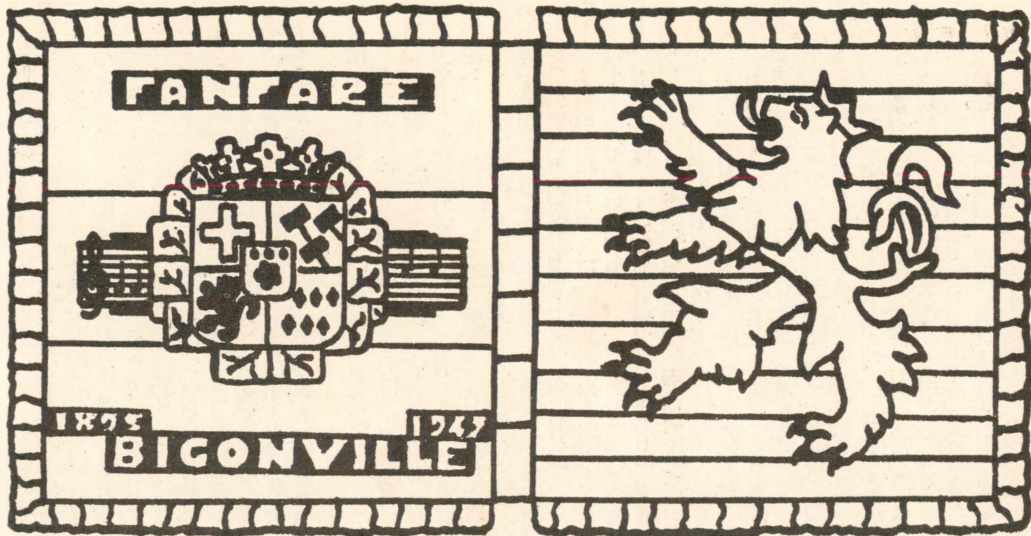
Von Dorfeinwohnern wurden tödlich getroffen: Nik. Wampach, von den Deutschen erschossen; — Peter Reiter, Frä. Anna Scholer, Frä. Marie Pesché, diese drei durch Granatsplitter getötet.

Ferner wurden von den Deutschen erschossen: Nic. Urth aus Kœtschette und Nic. Comrardy aus Wilz. In der Wehrmacht fiel in Rußland Joh. Scheuren.

Und jetzt, nachdem Bondorf so schwer gelitten, nachdem ein großer Teil des Viehbestandes zu Grund ging (92 Stück Großvieh wurden gezählt, machen die Dorfbewohner sich wieder mit frischem Mut an die Arbeit. Vieles ist schon ausgeglichen, vieles bleibt noch zu tun. Der Aufbau selbst hat auch schon gute Fortschritte gemacht, leider konnte bis jetzt kaum ein Viertel der Sinistrierten wieder in ihre fertigen Wohnungen einziehen. Es kann demnach noch lange dauern bis Bondorf diesen Wiederaufbau beendet hat.

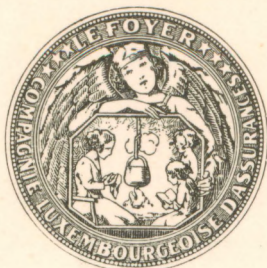
Im Juni 1947

Nic. Molitor.



NOUVEAU DRAPEAU de la société de musique

Die neue Fahne. — Sie versinnbildet die Treue zum Land und zum Dorf, gefestigt durch das Gesellschaftsleben. Die eine Seite trägt den Roten Löwen auf zehn blaue und weissen Streifen. Die andere hat die drei Farben rot, weiss, blau, die Inschrift «FANFARE BIGONVILLE» die beiden Daten der alten und der neuen Fahne, sowie das Dorfwappen umkränzt von Eichenlaub, das ein Notensystem halb überdeckt. Das Wappen ist derjenige der letzten Herrscher von Bondorf. Es begreift fünf Teile: Das 1. Feld hat einen Goldgrund mit blauem Kreuz, das 2. einen Goldgrund mit 3 blauen Holzhämmern, das 3. einen Silbergrund mit blauem Löwen, das 4. einen Silbergrund mit sechs Rauten, in der Mitte das 5. mit dunkelgrauem Grund, 3 Goldringen oben und einer fünfblättrigen goldenen Rosette darunter. Ueber dem Wappen steht die Ritterkrone.



D'Letzeburger Verseherongsgesellschaft

„LE FOYER“

recommande'ert sech fir den
O F S C H L O S S vun alle

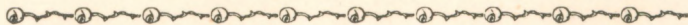
Verseherongsarten

Wennst Iech un den

Hâptsätz zu Letzeburg

— Boulevard Grande-Duchesse Charlotte, 11 —
Téléphones : 30-60 et 33-81

oder un d'Lokalagenten vun der Gesellschaft



Agent fir Bungeref an Omge'gend : **Jos. Pesché**
B u n g r e f

Pour vos

Instruments

de musique

une seule adresse

M^{on} J.-P. BUNGERT

Rue de la Poste

ARLON

Téléphone No 247

Fondée en 1869

SPÉCIALITÉS : TROMPETTES JAZZ

& SAXOPHONES PERFECTIONNÉS

Tous accessoires & instruments
en stock

RÉPARATIONS EN TOUS GENRES

PRIX SANS CONCURRENCE